Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW.68
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3594. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 198. [48. Jahrgang.] Mittwoch den 25. August 1909. [48. Jahrgang.] Nr. 198.

Berlin, den 24. August.

Rundschau im Auslande.

Aus der Türkei.

Die Kreta-Frage und die mazedonische Frage.

Konstantinopel, 23. August. Wie aus Kanea gemeldet wird, hat das Exekutivkomitee von den Konsuln der Schutzmächte die Räumung der Forts durch die internationale Besatzung verlangt, die zur Niederholung der griechischen Flagge gelandet worden war.

Konstantinopel, 23. August. Der Minister des Aeußern erklärte den Botschaftern der Schutzmächte, die Kreta-Frage könne nicht ungeordnet bleiben. Die Form der Autonomie müsse geregelt werden. Der Eindruck der Diplomaten ist, daß die Pforte wegen Kretas nicht drängen will. Auch in türkischen Kreisen nimmt man an, die Pforte werde, um die aufgeregte öffentliche Meinung zu beruhigen, die kretische Frage einstweilen ruhen lassen. — Wie die Blätter melden, haben einige Botschafter bei der Pforte wegen des Boykotts Vorstellungen erhoben.

Konstantinopel, 23. August. Bezüglich des Boykotts gegen griechische Schiffe erklärte der Minister des Innern Talaat Bei gegenüber dem hiesigen Vertreter des „Temps", daß er alle Maßregeln zur Beseitigung des Boykotts getroffen habe, und daß er eventuell nicht verfehlen würde, Gewalt anzuwenden.

* * *

Konstantinopel, 23. August. In ihrer Antwort auf die Kollektivnote der Schutzmächte wird die Pforte, wie der Courrier d'Orient meldet, darauf hinweisen, daß es sich bei der Regelung der mazedonischen Verhältnisse um eine innere Angelegenheit der Türkei handle. Daher ersuche die Pforte die Mächte, die die Souveränität der Türkei achteten, der türkischen Regierung bei der Regelung der mazedonischen Frage freie Hand zu lassen, zumal die Absichten der Pforte durchaus friedlich seien.

Köln, 23. August. Der Kölnischen Zeitung wird aus Uestüb vom 22. telegraphiert: Die Albanesen lehnten es ab, Verhandlungen anzunehmen. Infolgedessen wurde um 10 Uhr Vormittags von der Station Berissowitsch aus mit Schnellfeuergeschützen die Säuberung des umliegenden Geländes von Albanesen begonnen. Der Bahnverkehr wurde eingestellt. Ueber die Verluste ist noch nichts bekannt.

Frankfurt a. M., 24. August. In Klisura wurde, wie die Frankfurter Zeitung aus Saloniki meldet, der türkische Präfekt Saliß Effendi von einem Griechen verwundet, bei Bodrena der Scheich Abdullah aus Medina von einem Bulgaren ermordet.

* * *

Verwaltungsreformen.

Konstantinopel, 23. August. Der Minister des Innern Talaat Bei hat dem Vertreter des Temps erklärt, er werde sein Hauptaugenmerk auf die Verwaltungsorgane der Provinz richten, um den Beamtenkörper auf die Höhe seiner Aufgabe zu bringen. Er läßt durch die Generalgouverneure peinlich genaue Berichte über die Fähigkeiten der Beamten einziehen, damit unfähige und unbeliebte Beamte abgesetzt und zur Rechenschaft gezogen werden könnten. Die Einigung der verschiedenen Völkerelemente sei nur zu erreichen durch eine musterhafte Verwaltung und durch eine gerechte Rechtspflege ohne Ansehung der Rasse und Religion. Der Sicherheitsdienst wird einer Zentralbehörde in Konstantinopel unter Leitung des Obersten Ghalib Bei anvertraut werden, dem die Polizei im ganzen Reiche und in Konstantinopel unterstehen wird. Bei der Stellenbesetzung sollen nach Möglichkeit neue und junge Kräfte berücksichtigt werden, die noch nicht von den Ideen des alten Regimes durchtränkt sind.

* * *

Sonstige Meldungen.

Wie der Temps aus Konstantinopel meldet, hofft der Großwesir den Sultan bestimmen zu können, dem Kaiser von Rußland seinen Gegenbesuch in Petersburg abzustatten, wohin er den Sultan begleiten würde.

Konstantinopel, 23. August. Nach einer Depesche aus Yemen haben die Aufständischen die Stadt Hadsche angegriffen; das Resultat ist unbekannt.

Der Ausstand in Schweden.

Stockholm, 23. August. Der Minister des Innern hat an den Oberstatthalter und die Provinzialregierungen einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: Da vermutlich an verschiedenen Plätzen die Arbeit in größerem Umfange wieder aufgenommen wird, ist es wichtig, daß die Arbeitgeber den Behörden mitteilen, was sie selbst zum Schutz der Arbeiter und Arbeitsplätze gegen Bedrohung durch Ausständige getan haben, um den Behörden zu erleichtern, ihrerseits geeignete Maßnahmen in dieser Beziehung zu treffen. Die Staatsregierung wünscht, daß alles getan wird, um der Forderung der Arbeitswilligen nach Arbeit gerecht zu werden.

Aus Falun, 21. August, berichtet der Syndikus der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände:

Falun, die Hauptstadt von Dalarne (Dalekarlien) und die altberühmte Bergstadt Schwedens, ist der Sitz bedeutender Industrieen. Hier und in der Umgegend, besonders in Domnarfvet liegen die Betriebe der Kopparberg-Aktiengesellschaft. Dieses Unternehmen ist vielleicht die älteste Bergbaugesellschaft der Welt, denn sie kann ihren Ursprung bis 1225 zurückführen. Ihre Kupfergruben haben für Schweden historische Bedeutung, denn mit der Ausbeute der Gruben hat Schweden die Kosten für seine großen Kriege, besonders im 16. und 17. Jahrhundert, bezahlt. Die Gesellschaft hat neben den Gruben große Eisenwerke, Sägemühlen, Papierfabriken usw., sie beschäftigt etwa 6000 Arbeiter. In Falun, Domnarfvet, Borlänge, wo die großen Betriebe zur Ausnutzung der Wasserkräfte des Dalelf liegen, ruht die Arbeit vollständig. Auch die Gruben, die ich befuhr, sind verödet. Die zahlreichen Fabrikschlote, neben kein Rauch entsteigt, reden eine beredte Sprache, sie sprechen davon, welche Werte jeden Augenblick dem Nationalvermögen verloren gehen. Aber auch hier sind die Arbeitgeber, die doch durch die Verluste empfindlich berührt werden, voll davon überzeugt, daß positive Zusammenstöße notwendig war, und sie tragen deshalb die Folgen der erzwungenen Arbeitsruhe mit unerschütterlicher Geduld. Auf seiten der Arbeiter — ich nahm auch hier Gelegenheit, mit den streikenden Arbeitern zu sprechen — ist man der Auffassung, daß die Arbeitgeber durch die Aussperrungen die Organisation der Arbeiter sprengen oder zerstören wollten; meiner Ueberzeugung nach ist diese Auffassung durchaus irrtümlich. Wie die Sache beendet werden wird — an einen Sieg glauben selbst die Arbeiter nicht — ist auch heute noch nicht klar. Es scheint, daß man auf der Arbeiterseite Fühler ausstreckt, um die Arbeitgeberzentrale zu sondieren. Durch die Presse ging die Nachricht, daß die Arbeitgeber die Aussperrung und die Arbeiter den Generalstreik widerrufen sollten, dann könne in die Verhandlung eingetreten werden. Der schwedische Arbeiterverband, der etwa mit den deutschen naterländischen oder reichstreuen Arbeitervereinen verglichen werden kann, hat beschlossen, die Arbeit Montag, den 23. August, wieder aufzunehmen. Wenn der Verband auch nur etwa 10 000 Mitglieder zählt, so kommt doch diesem Beschlusse eine gewisse moralische Bedeutung zu. Das Verhältnis zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern ist auch hier von beiden Seiten nicht als ein unfreundliches bezeichnet. Die oben erwähnte Gesellschaft hat für die Arbeiter Wohnhäuser errichtet; der Mietpreis beträgt 4 Kronen für das Zimmer und den Monat. Die Zimmer sind geräumig und werden, wie ich mich auch hier überzeugte, von den Arbeitern sauber gehalten. Auch verkauft die Gesellschaft einzelne Häuser zum Selbstkostenpreise — etwa 3000 bis 4000 Kr. — an die Arbeiter und leiht ihnen das Kapital zum Preis. Hiervon ist viel Gebrauch gemacht worden. Diese Arbeiterhäuser, die ganze ausgedehnte Stadtteile einnehmen, machen mit ihrem roten Anstrich und den weißen Fensterumrahmungen einen überaus freundlichen Eindruck, und das Streben nach solchen Eigenwohnungen ist vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus natürlich nur auf das lebhafteste zu begrüßen. Ueber die Arbeitslöhne habe ich Klagen nicht gehört; die Lebenshaltung der Arbeiter ist auch hier durchaus keine schlechte. Es gewinnt den Anschein, daß ein Teil der streikenden Arbeiter zur beginnenden Ernte Arbeit in der Landwirtschaft sucht, was um so leichter fällt, als die industriellen Arbeiter vielfach aus ländlichen Betrieben und Gegenden kommen oder durch verwandtschaftliche Beziehungen mit den Bebauern des Landes verknüpft sind. Auch dieser Umstand gibt mit eine Erklärung für die lange Dauer des Ausstandes ab. In Falun ist übrigens das Alkoholverbot noch strenger durchgeführt, es darf hier überhaupt kein Bier oder Wein, auch zum Essen nicht, verschenkt werden. In der Stadtkirche findet während der Dauer des Streiks täglich litungischer Gottesdienst statt.

Marokko.

Melilla, 23. August. Eine Batterie Artillerie, die zur Bedeckung eines Lebensmitteltransportes unterwegs war, hatte ein Feuergefecht mit dem Feind, der sich unter Verlusten zurückzog. — Unter einem Trupp Mauren, der nächtlicherweile die Eisenbahn angegriffen hatte, explodierte eine Mine und tötete eine Anzahl von ihnen.

Paris, 24. August. In Melilla werden nach Berichten hiesiger Zeitungen drei Bagger und mehrere Schlepper erwartet, um die Arbeiten zum Durchstich der Landzunge von Mar Chica zu beschleunigen, dessen Vollendung der Generalstab Marinas ungebuldig entgegensieht. Der gestrige Ueberfall der Mauren auf den spanischen Verpflegungstransport, der von vier Kompagnieen, einer Schwadron und zwei Gebirgsbatterieen begleitet war, soll besonders heftig gewesen sein. Auf den Abhängen gegenüber Sidi Mussa griffen die Kabylen den Transport aus dem Hinterhalt von zwanzig verschiedenen Punkten gleichzeitig an, und erst nach großen Anstrengungen wurden sie von den Spaniern, die sieben Verwundete hatten, zum Rückzug gezwungen.

Falschmünzer an Bord französischer Kriegsschiffe.

Paris, 24. August. Der Matin meldet: Vor einiger Zeit waren in Ciotat (Dep. Bouches du Rhône) 8 Matrosen der Kriegsmarine wegen Anfertigung und Ausgabe falscher Geldstücke verhaftet worden. Im Laufe der Untersuchung ist jetzt festgestellt worden, daß eine bedeutende Falschmünzerbande an Bord der Kriegsschiffe besteht. Gestern abend wurde ein Matrose des Panzerschiffes Suffren verhaftet; weitere Verhaftungen stehen bevor.

Begnadigungsakt des Präsidenten Fallières.

Paris, 23. August. Präsident Fallières unterzeichnete ein Dekret, durch das verschiedene wegen Pressevergehens bezw. wegen politischer Delikte verurteilte Personen begnadigt werden. Die Begnadigten sollen unverzüglich in Freiheit gesetzt werden.

Kleinere politische Nachrichten.

Aus Monterey (Mexiko), den 23. d. M. meldet das Reutersche Bureau: Von Monterey, Saltillo und Montemorelos sind Truppen nach Galena aufgebrochen, wo sich der Gouverneur Reyes, der Gegner des Präsidenten Porfirio Diaz, verborgen hat. Seine Gefangennahme ist wahrscheinlich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Prinz August Wilhelm ist gestern morgen 6 Uhr 40 Min., von Heiligendamm kommend, auf dem Stettiner Bahnhof angekommen und bald darauf — 7 Uhr 18 Min. — vom Potsdamer Bahnhof nach Potsdam zurückgekehrt.

* König Peter, Kronprinz Alexander und Prinzessin Helene von Serbien sind gestern Belgrad eingetroffen.

* Der Regierungsrat Dr. v. Kries in Dirschau ist zum Landrat ernannt; ihm ist das Landratsamt im Kreise Dirschau übertragen worden. — Dem Regierungsassessor Klein aus Arnsberg ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamtes im Kreise Wiedenbrück, Regierungsbezirk Minden, übertragen worden. — Der Regierungsassessor Dr. Brandau aus Deutsch Krone ist der Königlichen Regierung in Cöslin und der Regierungsassessor Wolff aus Wilhelmshaven der Königlichen Regierung in Frankfurt a. O. zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Dem Regierungsassessor Grafen v. Bothmer aus Oppeln ist die kommissarische Verwaltung der Stelle des Hülfsbeamten des Landrats im Kreise Wittmund zu Wilhelmshaven übertragen worden. — Der Regierungsassessor Dr. Schmitz aus Stade ist dem Landrat des Kreises Neumarkt zur Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

* Der Regierungsrat Mellor beim Polizeipräsidium in Hannover ist der Königlichen Regierung in Wiesbaden zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsassessor Dr. Halbrock aus Münster ist dem Landrat des Kreises Biesen und der Regierungsassessor Burchard aus Rotenburg dem Landrat des Kreises Soest zur Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

* Der Bürgermeister Rudolf Stosberg in Lennep ist in gleicher Amtseigenschaft auf fernere zwölf Jahre, der Bürgermeister Albert Kemmann in Kronenberg in gleicher Amtseigenschaft auf fernere zwölf Jahre, der Metzgermeister Ernst Nathe und der Kaufmann Viktor Steimer in Steele sind als unbesoldete Beigeordnete der Stadt Steele auf fernere sechs Jahre, und der Konsul Wilhelm Karl Schürhoff in Gevelsberg ist als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Gevelsberg auf sechs Jahre bestätigt worden.

* Dem Militäroberpfarrer des 8. Armeekorps, Konsistorialrat D. Richter in Koblenz, ist der Charakter als Geheimer Konsistorialrat verliehen worden.

* Zum Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde in Pretoria (Südafrika) ist der Seemannspastor Schmidt in London berufen worden.

* Versetzt sind: die Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Grün von Montabaur nach Freienbeiz, Marcus von Marburg nach Sensburg und Raatz von Danzig nach Golbap, der Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbaufaches Verlohr von Duisburg Ruhrort nach Schleswig. — Zur Beschäftigung sind überwiesen: die Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Nicolas der Regierung in Breslau, Weber der Regierung in Schleswig und Schonert dem bautechnischen Bureau des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, der Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbaufaches Claußen v. Find der Elbstrombauverwaltung in Magdeburg.

* Versetzt sind: die Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Dr. phil. Kohl, bisher in Magdeburg, zur Eisenbahndirektion nach Posen, und Albermann, bisher in Köln, nach Berlin behufs Beschäftigung bei den Eisenbahnabteilungen des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Westehen ist: dem Regierungsbaumeister Dittmann in Berlin die Stelle eines Mitgliedes der öffentlichen Arbeiten, den Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektoren Stephani die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in Elberfeld und Freder-ting die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in St. Wendel. — Der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Hans Lucas in Korbach ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor ernannt. — Einberufen zur Beschäftigung im Staatseisenbahndienst sind: der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Franz bei der Eisenbahndirektion in Köln und der Regierungsbaumeister des Maschinenbaufaches Brübach bei der Eisenbahndirektion in Essen a. d. Ruhr. — Dem Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Friedrich Förster in Danzig ist die nachgesuchte Entlassung auf dem Staatsdienst erteilt. — Der Eisenbahndirektor Utermann, Vorstand der Eisenbahnverkehrsinspektion in Liegnitz, ist gestorben.

* Versetzt sind: der Regierungs- und Baurat Jaspers, bisher in Tarnowitz, als Vorstand der Betriebsinspektion I nach Paderborn und der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Grabski, bisher in Gülzow i. Pomm., in den Bezirk der Eisenbahndirektion in Hannover.

* Der bei dem Landratsamt des Kreises Neuß beschäftigte Regierungsassessor Freiherr v. Seherr-Thoß ist dem Präsidenten der Ansiedlungskommission in Posen zugeordnet worden.

* Dem zum Kreistierarzt ernannten Tierarzt Alfred Kindler ist die Kreistierarztstelle zu Habelschwerdt verliehen worden.

k. Generalleutnant v. Gersdorff, Inspekteur der Landwehrinspektion Dortmund, ist mit Urlaub in Berlin eingetroffen.

k. Oberst Pyhal, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 1, und die Majore Arel Heintz, Abteilungschef der Generalinspektion der Fußartillerie, und Krenzlin, beim Stabe des Eisenbahnregiments Nr. 2, haben die Garnison verlassen.

k. Oberst Franke, Abteilungschef im Kriegsministerium, ist in Bad Nauheim, Abteilungschef im Admiralstabe der Marine, Oberstleutnant v. Kirch, Kommandeur der Oberfeuerwerkerschule, und die Majore v. Wrisberg, im Kriegsministerium, und Weiblich, von der Feldzeugmeisterei, sind in die Garnison zurückgekehrt.

z. Zu den in unserer Sonntagsausgabe mitgeteilten Personalveränderungen in der Armee haben wir folgendes nachzutragen: Der nunmehrige Kommandeur des 88. Infanterieregiments Generalmajor Bock v. Wülfingen begann seine militärische Laufbahn beim 3. Garde-Grenadierregiment Königin-Elisabeth. Er wurde am 13. April 1874 Leutnant, am 13. März 1884 Oberleutnant und am 22. März 1889 Hauptmann. Als solcher war er auch im Kriegsministerium tätig, wurde später Adjutant der 2. Division, sodann am 27. Januar 1896 unter Belassung in dem Verhältnis als Adjutant der 12. Division in das Infanterieregiment Nr. 22 versetzt und zum Major befördert. 1898 kam Major Bock v. Wülfingen als Bataillonskommandeur in das Kaiser-Franz-Garde-Grenadierregiment Nr. 2, am 17. Februar 1900 wurde er Kommandeur des 3. Jägerbataillons und in dieser Stellung am 22. April 1902 zum Oberstleutnant befördert. Drei Jahre später, am 22. April 1905, wurde er Oberst und Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 2.

Generalmajor Dame, jetzt Kommandeur der 26. Infanteriebrigade, machte den Feldzug 1870/71 im Schleswigschen Feldartillerieregiment Nr. 9 als Einjährig-Freiwilliger mit. Er wurde am 12. April 1873 Leutnant im Infanterieregiment Nr. 114, am 14. April 1883 Oberleutnant und am 22. März 1889 Hauptmann. 1891 kam er in den Großen Generalstab, wurde dort am 20. Mai 1896 Major, 1900 sodann als Bataillonskommandeur in das Infanterieregiment Nr. 112 versetzt. Am 17. Mai 1902 kam D. als Oberstleutnant zum Stabe des Infanterieregiments Nr. 14, trat am 1. Oktober 1904 in das Infanterieregiment Nr. 112 zurück und wurde am 22. März 1905 Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 112. Am 22. März 1909 wurde er Kommandeur der 26. Infanteriebrigade.

Jugendsport in England und Deutschland.

Als im April dieses Jahres ein kleiner Trupp der vom britischen General Baden-Powell begründeten Jugendorganisation der „Boy Scouts" Deutschland einen Besuch abstattete, rauschte ein Sturm der Entrüstung durch den deutschen Blätterwald ob des diesen Jungen in Deutschland bereiteten Empfanges! Entsetzte und zum Teil unrichtige Nachrichten über besondere „Ehrungen" der englischen Jungen waren in vielen Zeitungen zu lesen.

Tatsache war jedoch nur, daß von seiten des Vereins Jugendsport in Feld und Wald Vorkehrungen getroffen wurden, die Jungen in den von ihnen besuchten Städten Deutschlands durch Vertreter bezw. Freunde oder Gönner des Vereins zu empfangen, um ihnen Gelegenheit zu geben, etwas von Deutschlands Schönheiten zu sehen und der deutschen Jugend freundschaftlich näher zu treten.

Nirgends war von überschwenglichen Empfängen oder festlichen Veranstaltungen die Rede, sondern alles bewegte sich in bescheidenen Grenzen.

So wurden z. B. in Berlin die englischen Jungen bei ihrer Ankunft zwar am Bahnhof vom Vorsitzenden des Vereins Jugendsport begrüßt, im übrigen aber weder durch feierliche Ansprachen noch durch Festmähler oder dergleichen gefeiert; vielmehr wurden die Jungen durch deutsche, gleichalterige Kameraden in Berlin und seiner herrlichen Umgebung umhergeführt. Darauf vereinigte man sich zu gemeinsamem Spiel, wobei die „Boy Scouts" unseren Jungen vorführten, wie sie in ihrer Heimat Sport beim Spiel treiben, um ihren Körper zu stählen und gewandt zu machen, Herz und Sinn für alles Gute zu erwärmen und das Auge in Gottes freier Natur offen zu halten!

Wie anders wurden jetzt in England die deutschen Jungen empfangen und bewirtet, die in Erwiderung des dem Verein Jugendsport in Feld und Wald seinerzeit gemachten Besuchs, auf besondere Einladung des General Baden-Powell, eine Englandfahrt angetreten hatten!

Schon lange vorher kündigte die englische Presse den bevorstehenden Besuch der deutschen Jungen in sympathisch gehaltenen Artikeln an.

Von vielen Seiten aus England wurden Vorschläge für die Fahrt gemacht und dem Leiter derselben in freundschaftlichster Weise bis ins kleinste Detail ausgearbeitete Pläne für die billigsten und bequemsten Reiserouten zur Verfügung gestellt.

Die Fahrt der Jungen in England gestaltete sich fast zu einem Triumphzuge! Mit Ehrungen aller Art empfangen, mit Musik durch die Ortschaften geleitet, kamen sie schließlich nach London, wo ein großes Festprogramm ihrer wartete.

Der Lord Mayor selbst ließ es sich nicht nehmen, die Jungen im Mansion House durch ein Festmahl zu ehren; seine Gemahlin hielt eine deutsche Willkommungsansprache!

Es folgten Rundfahrten und Besichtigungen der vielen Sehenswürdigkeiten, ein Besuch in Windsor und weiterer Empfang durch den General Baden-Powell selbst mit seinen „Scouts" in Salisbury Camp, wo sie die „Boy Scouts" bei ihren Uebungen und Spielen beobachteten bezw. daran teilnehmen konnten!

Die deutschen Jungen können die Gastfreundschaft und das freundliche Entgegenkommen, das sie überall in England fanden, nicht genug loben. Manche Freundschaft wurde geschlossen, die ein weiteres Bindeglied zur Förderung und Festigung der beiderseitigen Beziehungen unserer stammverwandten Völker bilden wird! —

Wenn keine englische Zeitung so unfreundliche Artikel brachte, wie man sie seinerzeit in einem Teil der deutschen Presse lesen konnte, so liegt wohl der Grund hierfür in der von der deutschen so gänzlich verschiedenen Art der Auffassung in England.

Der Engländer mit seinem klaren und nüchternen Blick, frei von jeder Gefühlsduselei, sieht eben in allem nur das System, das Praktische der Sache! Die Organisation der „Boy Scouts" hat sich als gesunde Einrichtung bewährt, wie die Tatsache beweist, daß nach einjährigem Bestehen derselben bereits über 140 000 Mitglieder zu verzeichnen sind. Der Jugendsport in England ist populär, weil jeder Engländer weiß, daß eine vernünftige, praktische und gesunde Erziehung der Jugend dem Wohle des Vaterlandes dient und der Nation zum Heile gereicht. Diese Auffassung kam bei dem Besuch der deutschen Jugend, der dem volkstümlichen englischen Jugendsport galt, spontan zum Ausdruck!

Muß uns Deutsche bei Erkenntnis und richtiger Würdigung dieser Tatsachen nicht ein Gefühl der Beschämung beschleichen?

Wie unlogisch denkt leider ein großer Teil des deutschen Volkes! Alles Ausländische imponiert ihm, nicht etwa, weil es vielleicht gut und lehrreich ist, sondern weil es — eben vom Auslande kommt! Gibt es doch sogar Deutsche, die im Auslande ihre Deutschtum und ihre Muttersprache verlieren und verleugnen, eine Tatsache, die den Deutschen in den Augen des niemals seine Nationalität verliegenden Ausländers herabsetzt!

Der „deutsche Michel" sollte sich endlich einmal auf sich selbst besinnen und den Auslands-„Vogel" fliegen lassen; dafür sollte er aber bedenken, daß es seiner deutschen Eigenart nicht die geringste Einbuße tut, wenn er sich, weitschauenden Blickes, im Auslande umsieht und lernt, alles Gute und Nachahmenswerte, das er dort häufig finden wird, auf deutsche Verhältnisse übertragen, zum Wohle des Vaterlandes zu verwerten! Das wäre die logisch vernünftige Bewertung des Auslandes!

Hierher gehört nicht zum wenigsten der Jugendsport, dessen Pflege und Organisation gerade bei unseren angelsächsischen Vettern in höchster Blüte steht!

Der noch junge Verein Jugendsport in Feld und Wald, dessen Vorstand Männer aus allen Berufsklassen angehören, hat sich nach dem Vorbilde der englischen Organisation der „Boy Scouts", unter Anpassung an die heimischen Verhältnisse, die Erziehung Jung-Deutschlands zur Pflicht gemacht.

Sein Programm, unter der Devise „Sei furchtlos und treu!", umfaßt eine Reihe sozialer und ethischer Aufgaben, die nicht nur der Pflege des Körpers und der Gesundheit der Jugend dienen, sondern ihr auch vor allem Liebe zum Vaterlande, zu Thron und Altar ins Herz pflanzen sollen.

Offenen Auges soll die heranwachsende Generation durchs Leben und die Welt gehen und die wenigen freien Stunden, die ihr heute im Drange der hastenden Zeit bleiben, dazu verwenden, Körper und Geist vorzubilden, um dereinst als echte deutsche Männer dem Vaterlande tatkräftig zur Verfügung zu stehen.

Fritz von Bülow.

Deutsche Arbeiterkolonie in England.

Die Deutsche Arbeiterkolonie in England hat, wie der uns vorliegende 9. Jahresbericht ergibt, im Jahre 1908 wieder sehr segensvoll gewirkt, ja trotz großer Schwierigkeiten ihre Tätigkeit noch steigern können. Die Anstalt hat 602 Stellen- und Mittellose, die sich hülfesuchend an sie wandten, aufgenommen und 597 entlassen. Am 31. Dezember waren auf der Kolonie anwesend 127 Kolonisten. Nicht weniger als 37 653 Verpflegungstage (gegen 32 368 im Jahre 1907) hat sie gewährt. Durchschnittlich war ein Kolonist 6½ Wochen auf der Kolonie. Die Kolonie hat den Zweck, heimatlosen deutschredenden armen Männern jeder Konfession und jeden Standes, die arbeitswillig sind und arbeitsfähig sind, unter christlicher Leitung Arbeit und Unterhalt zu gewähren und ihnen behülflich zu sein, im eigenen Beruf wieder Stellung und Verdienst zu erhalten. Solchen, die in ihre Heimat zurückkehren möchten, Gelegenheit zu bieten, sich das Reisegeld durch eigener Hände Arbeit zu verdienen. Gewohnheitsbettlern die unwürdige Handwerk zu legen und sie vor moralischer Verwahrlosung zu bewahren. Sie wurde von einem Komitee, an dessen Spitze als Kuratoren Baron v. Schröder, Baron Bruno v. Schröder und Herr C. A. Bingel stehen, im September 1900 auf einem 552 preußische Morgen großen Gute Liburn Hall und Bew Lore Farm, die 48 Kilom. von London entfernt liegt, begründet und ist von der nächsten Eisenbahnstation Standon, G. E. R. in 20 Minuten zu erreichen. Zur Aufnahme hat sich bei Arbeitslose im Kontor der Kolonie, 201 Shoreditch High Street, London E, zu melden und wird, wenn Platz in der Kolonie ist und er sich schriftlich verpflichtet, sich den Bestimmungen zu fügen, allen beraubenden Getränken, dem Karten- und Würfelspiel während seines Dortseins zu entsagen, dann hin entsendet. Er muß dort gegen Lohn arbeiten auf der Farm, in unterschiedlichen Werkstätten. Der Arbeitslohn beträgt durchschnittlich nach Abzug von 14 Schilling für Kost und Verpflegung, Kleidung und Wäsche 1,80 ℳ pro Woche. Vom Verdienst bekommt der Kolonist wöchentlich 80 ₰ in Metallwertmarken ausgezahlt, womit er sich im Verkaufsladen der Kolonie die „Extras", wie Zigarren, Tabletten, Briefmarken, Tabak usw., kaufen kann. Der Rest des Verdienstes wird zinstragend für ihn zum Abgang im Londoner Kontor aufgezahlt. Solche, die sich die Rückreise in die Heimat verdienen wollen, erhalten sie bereits nach Ablauf von zwei Monaten bewilligt; andere, die nicht nach der Heimat zurückkehren können oder dürfen, werden so lange geduldet, bis sich für sie eine geeignete Stellung gefunden hat. Da aber auch nicht mehr arbeitsfähige, ältere Männer den Schutz von Liburn Hall aufsuchten, um auch ihrerseits nicht länger mehr vom Bettel leben oder im Armenhaus (Workhouse) den Rest ihrer Tage verbringen zu müssen, so trat das Komitee an die Aufgabe heran, ein Altenheim zu gründen. Bereits sind ihm von Wohltätern die Mittel zur Errichtung von 4 Cottages zugestossen, von denen 3 schon erbaut sind und gegenwärtig 12 Pensionären ein Heim bieten. Der Bau des 4. Cottage wird in diesem Herbst begonnen. Das Komitee wirbt um die Mittel zum Ausbau dieses Altenheims und um die Verpflegungskosten der Pensionäre. Für die Unterhaltung eines Alten sind im Jahre 25 Pfd. erforderlich. Welche Anerkennung das Wirken der Kolonie in Allerhöchsten Kreisen findet, ergibt sich daraus, daß die Monarchen aller deutschen Staaten, die deutschen Freien Städte und viele Private sein Wirken durch Jahresbeiträge und Gaben fördern.